



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 59. Et exinde quærebat Pilatus dimittere eum. Joan. 19. Von
der Zeit an suchte Pilatus Jesum loßzugeben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

mahlen mehr Verstands als andere von 7. Jahren gehabt / zugelassen / von den Teuffeln fortgenommen.

Die Pastores und sonst alle Curati (ich nehme sie nicht auß) dan auch die Schulmeistere haben grosse Verantwortungen / wan sie ihr Amt ver-
saumen: majus peccatum habent. Die Befehlshabere / als Rentmeistere / Voigte zc. die Geld annehmen von deren Unterthanen zum Präjudiz ihrer Oberherrn. Majus peccatum habent.

Die Richter und Gerichts-Bekleider / so Geld annehmen um unrecht Urtheil zu sprechen / sündigen mehr / als die es anbiethen. Majus peccatum &c. Die / so gestohlene Sachen annehmen / es sey von Söhnen / Töchtern / oder von Diensthotten / majus &c. O daß wir alle solche wären / wie Samuel bey Ablegung seines Richter - Amts / was sagte er ? **GOTT ist mein Zeuge und sein Gesalbeter / daß ihr nichts in meiner Hand findet : ich habe keinen verkürzet noch bestrübet / von niemanden Schanckungen angenommen.** 1 Reg. 12

O daß wir solche Väter und Mütter wären / wie da ein Mutter ware Blanca / die zu ihrem Sohn Ludewig den 9. König in Franckreich pflegte zu sagen: Sohn! ich will euch lieber todt / als mit einer Todtsünd be-
laden sehen / Amen.

Nach Maasse der Schulden
Die Straffe muß dulden;
Dan GDU ist gerecht.
Ist gering dein Verbrechen /
So wird er's nur rächen
Mit Straffe / die schlecht.

EXHORTATIO 59.

Et exinde quærebat Pilatus dimittere eum. *Joan. 19.*

Von der Zeit an suchte Pilatus **JESUM** loszugeben.

Nachdem Christus von seiner Ueberantwortung und dabey un-
antwortlich beygehenden Bosheit seiner Ankläger dem Pilato
Erklärung gethan / auch fürgestellet / daß er sich veründigen
würde gegen der Majestät Gottes / wan er den Todts - Sen-
tenz sprechen würde / vielmehr aber die sündigten / so ihn verklagten / was
thate er? exinde quærebat, von der Zeit an suchte er **JESUM** los-
zulassen. Pilatus erschreckt / da er von Sünde höret. Pilatus ware
ein Heidnischer Mann / und erschreckt ab den Rahmen einer Sünde / su-
chet derowegen den Herrn loszugeben. Haben die Heiden ein Abscheu vor
der

der Sünd / und fürchten / damit sie nicht etwa bey ihre Götter in Ungnad kommen / thuen das die Heiden? die Heiden sag ich / die vom Licht des Glaubens nicht bestrahlt waren / wie wir Christen / sondern die von dem Trieb der Vernunft allein zur Flucht von Sünden angewiesen wurden? wie viel mehr solten wir Christen fliehen von allem dem / was Sünde heist / und Mahnen davon hat. Wir seyn *populus electus* ein auß erwähltes Volk durch die Thür des H. Tauffs eingelassen ins Durchläuchtigste heiligste Haus der Kirchen / worin alzeit leuchtet und brennet das Licht der siebenfältigen Gnad des H. Geistes / der Kirchen / sag ich / in welcher Christus alzeit durch Petrum und Römische Päbste in erhöhter Stimme die Wörter des Heyls verkündigt: der Kirchen / in welcher als in einem fürtrefflich von der Göttlichen Weisheit auffgerichtetem Hause Christus den rothen Wein seines vergossenen Bluts mischet / das süße Himmelbrod seines wahren und gloriwürdigen Leibs auffm Tisch des Altars jedem zur Seelen Speiß und Tranc fürsetzt.

1 Pet. 2.

Prov. 9

Und dannoch wir / ja wir scheuen uns nicht mit den halstarrigen Juden in täglichen Sünden gegen Christo unserm liebreichsten Heyland uns aufzubäumen; seynd nicht viel milder und genehmer die Heiden mit Pilato, die mehr sich fürchten Gott zu erzürnen als die Christen? ja sie seynds gewiß. Darum: *Viri Ninivite surgent in iudicio &c.* Die Männer

Matt. 12

auff Ninive werden mit diesem (Judisch) auch wohl Christlichen) Geschlecht auffstehen und es verdammen: dan sie haben auff der Predig Jonæ Buß gethan. Die Königin von Mittag wird im Gericht wider diß Geschlecht aufftreten / und wird dasselbe verdammen. *Ipsi barbari (Ninivite) à cultu Dei alieni auditu Jonâ viro extraneo & ignoto, nec nisi uno miraculo commendato pœnitentiam agunt,* spricht Jacobus Tirinus. Hiehin schicket sich zu bringen / was man im Evangelio von einem Heidnischen Hauptmann liest.

Matt. 8

Er kam zu Christo sich heftig beklagend: mein Knecht liegt zu Haus Sichtsbrüchig und wird hart geplagt. Christus versprach hinzukommen / er aber: Herr ich bin nicht würdig / daß du unter meinen Dach kommest / sprich nur hier ein Wort / so wird er gesund. Und um dieses schneller zu erhalten / fügte der Hauptmann bey den fertigen Gehorsam seiner Kriegs-Knechten und Dieneren: womit er andeuten wollen / Christus wäre gar unter keines Menschen Gewalt und Behinderung / konte daher als Gott und Mensch hier auffm Platz bes fehlen / daß der weit abwesende Knecht im huy gesund wurde. Da Christus

stus

stus diß hörete / sprach er zu die Jünger: wahrlich! solchen Glauben habe ich unter die Israeliten nicht gefunden / so ich hier unter die Heiden finde. Ich sage aber euch / daß viele von Sonnen / Auf- und Untergang kommen werden / und werden speisen mit Abraham / Isaac und Jacob im Himmelreich / die Kinder aber des Reichs (die Juden und nun die Christen) werden außgeworffen werden.

Alwo wir / als mir gedünckt / klärlich sehen / daß viele Heiden eifriger die Sünd fliehen / als viele Christen.

Noch von einem anderen Heidnischen Mann erzehlen die Geschichten der Apostelen desgleichen. Er hieß Cornelius, in Caesarea Hauptmann über ein Schaar / so die Italiänische genennt ware / er ware sehr gottselig und fürchtete Gott mit seinem ganzen Hause / gab dem Volck viel Almosen und bettete immerdar zu Gott. Sehet O liebe Andächtige! sehet einen Heidnischen Menschen / wie er sich scheue für dem Bösen und anhangt dem Guten. Aa. 10

Die vorzeiten fürtrefflich Gelehrte unter den Heiden beflissen sich täglich besser und besser zu werden; indem sie sich vor dem Schlaffengehen also anredereten: quod hodie malum tuum sanasti, cui vitio obstrixisti, quâ parte melior es? was für ein Ubel hastu heut geheilet? welchem Laster hast Widerstand gethan? in welchem Theil bistu besser worden? wer solte nicht sagen / solche Menschen wären die besten Christen gewesen / die uns also mit Wercken und Exempeln unterweisen / wären sie nur im wahren Glauben gewesen. Seneca l. 3
de ira. c. 36

Der Sitten-Lehrer Epictetus und hoher Weltweise hat teiste Gellio sein ganze Philosophie in diesen 2. Worten begriffen: sustine, abstine, leide / meide. Quorum prius monet, ut mala, quæ incurrunt, æquo animo toleremus, posterius, ut à voluptatibus temperemus. Das ist sustine heist so viel / du solst das Widrige / so dir überkommt / gleichmüthig übertragen und leiden. Abstine: du solst irrdisch- und fleischliche Bollüsten meiden. Glaubet nur Allerliebste! viele Unglaubige fliehen besser die Sünd / als die Glaubige / sie schrecken sich mehr dafür / bereuens auch früher. Zum Beyspiel mag dienen die allgeregteste Klag Christi: Wehe dir Corozaim, wehe dir Bethsaida, dan wan in Tyro und Sydon die Zeichen geschehen wären / die in euch fürgangen / würden sie schon vorlängst im Harin-Kleid / und in der Uschen Busß gethan haben. Es wird Tyro und Sydon trägt L. 17 c. 19
Matt. 11

licher fallen am Tag des Gerichts. Mercket wohl! auch Pilato, der nach Lehr etlicher Väter nur zugelassen die Creusigung Christi / und den Sentenz nicht ausgesprochen / und hätte er ihn schon ausgesprochen / so hat er Christum nicht vor Gott / sondern nur vor einem Menschen angesehen; wir Christen aber für Gott und Mensch. Drum wer siehet nicht / daß Pilati Sünd mehr zu entschuldigen sey als die unserige. Und fürnehme Scribenten haltens er sey nicht zur Hölle verdammt. Vide Seb. Barrad. tom. 4. l. 7. c. 5. sondern zum seligen End bekehret.

Der H. Macarius funde einsmahls ohnversehens auff der Erden ein fahlen Todten-Kopff / beschweret und fragte ihn / ob er ein Kopff eines Christen / oder eines Heiden wär / sehet Wunder / wie dem heiligen Josue und seiner eines Menschen Stimm die Sonn gehorchete / also gehorchet dieser stumme Kopff mit antworten der Stimm dieses heiligen Manns und spricht: ich bin ein Kopff eines Heidnischen verdamnten Menschens. Der H. Mann fragte weiter / ob auch Christen in der Hölle / viele / sehr viele / ware die Antwort / und säßen solche tieffer / wären auch in grösserer Qual / nemlich wegen bessere und klarere gehabter Erkantnuß des bösen. Wem solten die Haare nicht zu Berge stehen? sehr viele der Christen (auch Catholischen) sitzen ewig in der tiefferen Verdammnuß. *Omni autem ei, cui multum datum est, multum quæretur ab eo.* Dem viel gegeben ist / von dem wird viel gefordert werden.

Luc. 12

Die Christen wissen mehr und klarer den Willen ihres Herrn / drum sie (die Heiden mit wenigeren) mit vielen und harteren Streichen werden geschlagen werden.

Joan, II

Ist es nicht wunderbahrlich / was der H. Evangelist und Apostel Joannes meldet von den hohen Priestern und Pharisäern? sie versammelten einen Rath und sprachen: dieser Mensch (Christus) thuet viele Zeichen / wan wir ihm also frey gehen lassen / werden alle an ihn glauben / und die Römer werden heran kommen (wie dan auch Titus kommen ist) und werden unser Ort und Volck wegnehmen. Mercket wohl! da die Juden vor fürchteten / ware / daß die Heiden kommen würden und das irdische Reich wegnehmen.

Andächtige! laßt uns ein gleiches befahren / damit nicht auch die Heiden auß Jappon / Peru / Indien kommen / und uns das Himmelreich abnehmen / Amen.

Wer den Willen weiß des Herren
Und denselben nicht erfüllt /
Muß mit harten Streichen lehnen
Wie und was er soverschuldt.

Die

Die am Sonnen Aufgang wohnen /
 Auch im wüsten Norden Land /
 Wird man nach der Maas belohnen /
 Wie der Slaub ihn war bekant.

EXHORTATIO 60.

Judæi autem clamabant dicentes: si hunc dimittis, non es amicus Cæsaris. *Joan. 19.*

Die Juden aber schrien und sprachen: wan du diesen losgibst / bistu kein Freund des Kayfers.

Wans also hergehen soll / daß die Gerechtigkeit nicht befördert werde / was hat man alsdan der Richteren nöthig? wan die Gerechtigkeit mit Drohwörtern geschüttert wird / so stehet sie nicht auff fester Säule. Sehet! was ein starcke Petarden setzen die Juden an Pilat. Hertz / es umzustossen und verkehrt zu machen!

Ihr Juden! denckst ihr nichts nach? soll man um Gunst und Gnad des Kayfers unrecht thuen?

Pilate! glaubstu daß / was die heyllose Juden drohen? gesetzt auch / der Kayser würde dir unhold / willst du derowegen die Gerechtigkeit verlassen? einen unschuldigen verdammen? bedenk was du seyst. Du bist ein Richter / der weder drohen weder schencken obachten muß.

Andächtige! was Pilatus in dieser Gelegenheit und Umständen / auch unter diesen Pein-Schrauben thuen werde / wollen wir in folgenden Bruderschafft's-Predigen wohl vernehmen / besonders in folgenden neuen Jahr. Es ist unterdessen gewiß / daß viele Christen um Furcht der Menschen oftmahlen das Gesäß Gottes verlassen. Welches wan ein gottseeliges Hertz siehet / möchte sagen was David: defectio tenuit me &c. Ich bin schier in Ohnmacht gefallen um der Sünder willen / die dein Gesäß verlassen. Es ist gewiß also / daß sie Gott hindan setzen und minder fürchten als einen Menschen. Solche Richter / die sich bestechen oder bedrohen lassen / so daß sie von der Billigkeit und Recht abweichen / seynd nicht werth unter Obrigkeiten genennt oder gezeht zu werden / und lieffen besser im Anfang ihr Ambt fahren. *Noli querere fieri iudex, nisi valeas virtute irumpere iniquitates, ne forte extimescat faciem potentis.*

Trachte nicht zum Richter zu werden / es sey dan / daß in deinem Vermögen stehe durch die Ungerechtigkeit hindurch zu brechen / damit du vielleicht dich nicht fürchtest vor der Versohn des Gewaltigen.

Ps. 118

Eccl. 7